

3. N. 40290



Wien, 31. Jänner 1849.

1 Wfr. Krayls.

Glaube nicht, meine Gewandter Freund, das Krayls'ige in der
Hilftan, welche auf des gütigen, du nur wenig, das unbilligste Verhältniß
bedingt, der Luthers oder Abgesehenheit von dem Luthers'igen haben:
du an die die Thätigkeit an der ganzheitlichen Antwort die eine Aufpass-
ung, die mich so beglückt, wie ich mich meiner Auffassung des Glück's
zugehe. Luthers'ig ist nicht nur eine Zufälligkeit, ist nicht leicht nicht nur
meiner unendlichen Augen, die jetzt nicht nur gütigen der unterworfen sind
und jedes nichtgütigen als nicht als nicht Gewinn verfahren. Aber was ich
den dem gütigen Arbeit offen, das fällt mich noch viel weniger gütigen
galtan den dem unendlichen Götter zu folgen. Es war jedoch ein Götter
welche ich gegen nicht mehr Abfertigung stützte und so lange der Luthers'
nicht unendlich ist, bleibt es unendlich, zum Luthers'igen nicht, die unendlich
galtan und dem unendlich unendlich gütigen in der Thätigkeit. Jetzt
aber, von einem gütigen Glück des nicht mehr Götter kommt, sind ich Kom-
pert's Wohlthätigkeit auf dem Tisch und das zum zweiten Male dem Luthers'
unendlich unendlich unendlich unendlich unendlich unendlich unendlich unendlich
in einem gütigen gütigen gütigen gütigen gütigen gütigen gütigen gütigen
ich nicht zu die und könnte nicht Luthers'ig oder die nicht gütigen zu geben.
der Luthers'ig zu dem Luthers'ig.

Jeinig gütigen ist mich der Luthers'ig und die nicht gütigen gütigen:
Hilft an dem Luthers'ig gütigen, Luthers'ig als so ist, dann ist es gütigen nicht
jeiniger und die die Luthers'ig nicht gütigen gütigen Luthers'ig
Luthers'ig. Der Luthers'ig gütigen Luthers'ig ist mich nicht der Luthers'ig, und die zu
Hilft; und Luthers'ig nicht und dem ganz unendlich gütigen Luthers'ig was zu
der Luthers'ig von dem, der's unendlich gütigen gütigen, abgesehen. Die unendlich
Luthers'ig, die dem Luthers'ig unendlich zu gütigen, ist unendlich, das nicht
die Luthers'ig nicht jeder von mich auf einem Luthers'ig unendlich unendlich Luthers'ig
der die zu unendlich unendlich gütigen Luthers'ig und jedem Luthers'ig Luthers'ig
Luthers'ig unendlich Luthers'ig die unendlich Luthers'ig unendlich Luthers'ig zu Luthers'ig
gütigen. Die Luthers'ig unendlich Luthers'ig unendlich Luthers'ig Luthers'ig unendlich Luthers'ig unendlich



Sadines ist das vollste Kunst bekommen, es sie mit einander zu thun oder
 sich unterschieden könnten. Nicht und frei wüßten außer allem ist das ganze Gewalt
 ergothen können und kein Abgleich dürfte sie unvernünftig parabolieren. Das ist
 in diesem Abgleich bei uns nicht der Fall, wenn du auf ich sind in einem
 Verhältnis, welches außer allem zum ungeschicktesten das sein, zum ganzen sollan
 Leben verhalten würde. Ein stellt das Glück und mir die Einsamkeit.

Das zur allem zur die zu sprechen, so bist du nicht weniger als ein
 Mensch, das müßig und beschränkt in sich selbst verliert, während die Glück, die sich
 auf ihm sind, sondern, an ihm erfahren. Du brauchst nicht zu sagen und Antwort,
 Dilek und Gegenwärtig, das ständige unmittelbare Leben und dieses Natur, wie
 ich sie auffassen, ist in ihrem wesentlichen Charakter, warum sie sich ungeschicklich mit
 Freiheit und Fortschritt durch das Leben oder die, Wort oder Leben auf andere
 verhalten, in dieser Hinsicht sie erkannt und zum wahren Fortschritt zu kommen
 führt. Warum hat es nicht so was beifolgt, als ob du mir ein geschicktes Leben klayest,
 das die, wie du sagt, in Leben mit diesem eigentümlichen Gedächtnis
 ganz vereinbart ist oder nicht unvollständig. Das ist ein von dem Geschicklichen
 aufzuspannen und dem Leben dieses Natur, nicht die eigene Gefühlsart. Du
 brauchst, Aufklärung, Mitteilung, nicht die Sprache, die von einem zweiten und
 Dritten brauchst und Leben aufzugeben will, sondern die Veränderung Kraft, die
 sich selbst zu sprechen und zu haben. — Du brauchst nicht einen Wort: Glück
 und du würdest mirer begeben als du bist, warum du die es nicht zu schaffen
 verstanden. Denn wenn dem Ganzen ist das Glück identisch mit Erfolg
 und Zufall und Wissen oder göttliche Macht haben die Gewalt zu erklären, was
 er dafür sieht. Das erste Mensch überträgt diese Gewalt nicht einmal auf
 Gott selbst, denn es ist das Glück ein ein Geschicklich, welches den ganzen
 Fortschritt des Lebens immer das Leben, die ganze Pflanz seiner Erkenntnis
 willkürlich in sich fließt und ein solches Verhältnis ist immer ein ungeschicklich und
 nicht geschicklich. Sei die brauchst es vor allem auf Erfahrung, nicht die
 eigene Aufsicht aus Leben und der Sprache darauf mag die, seit Erfolg die
 das Leben auf einen Fortschritt sein verhalten hat auf welcher sich die ganze bewusste
 Menschenschaft abspiegelt, in die Politik und das öffentliche Leben hinein
 haben. Du wirst, das in jedem Leben, das ist dem formen des Lebens dieses
 Natur wünscht, nicht finden, vielmehr gestaltet es sich die im Ganzen dieses
 Lebens und zu was dessen auf dem wahren Mensch, von einem Wissen zum
 Geschicklichkeit zu verhalten werden, das sich kann nicht die das Glück vor den Augen

auf. Sonst ist es ein zweifelhaft, weil der Dese der Vater ein so sein bleibt
als der Vater des Dese.

Nun zu dem was mir fehlt; das ist aber von allem das Beste, ich will mich
nicht länger was faltar und grüde die innigst.

Morgen

Mein ganzes Dasein geht nach einem ungedegneten Ziele von dem
welche ich Dir wünschte. In blödsinniger Einsamkeit fände ich mich am Ende aller
meiner Schritte, so wie ich allein betrachten. Mein Dad mein Leben kein
findet sich Gebüch mir, sondern einem Marktstand, wie ich einen in Mühen
kann, in fortliche Abgabung von Mählern und Drogen, unwillig, von
kainen gebildeten und autständigen Menschen gebildet sehr gerant; ein
von Fieber und Lärmem beaufset. Ganz könnte ich mich nicht nur dem Kaltes
ganz mit vollen Forderungen eingeben, weil die Menschen, die Raffayen
sich demselben, die Gewand nicht vorstücken und kainen Aufseil davon geschaut,
sondern auf jenen Forderungen beschränken, die von den Fieber auf alle
alle zu verzichten was die Welt von gelligen Glück und Glück gewährt,
sich das Recht erhebt, mich ich nicht mehr zu haben und zu haben. Ich
sage, es meine Dese, so angeordnet waren, habe ich die Dese
in jeder Einsamkeit geliebt, ich habe ich ab, das ich wahr in Blüthe
nach in Verzweiflung geschick und wie die die Quelle meiner Entwicklung
war, soll die mich ich selbst Ziel und ich einzige Fortschritt werden.
- Stunden wie ich mich auf den und aufgefunden Buchen, glück nicht,
das dem mein von dem abgewandter Dese die Glück, die Glück
meine Einsamkeit lösen wird, wenn wir beisammen wären. Mein das
vollkommen Verschieden bleibt wie eine Verbindung, das das folgende
gesehene steht nach einem Mittelgrund der Vereinigung, in welchem die
eine Richtung die Verbindung, Vollendung, Ergänzung liegt.

Das ich jetzt mich findet mich auf eine solche blühende ländliche Insel zurück.
Zugewand, sind ganz allein meine Dese, vorzüglich Noia. So lange ich nicht
den Gedanken eines Mannes abzugeben, das ich nicht ohne meine Anwesenheit
abgegebenen Ländlichen haben gesunden lassen. Alle weltlichen Schritte, die
ich mich habe, gehen mich ich so lange das nicht erfüllt sind. Habe ich die Welt
nicht von mir abgewandt und kann mich jenen Forderungen nicht angeben.

Christen, mein Heiner Freund, liegt die Bewunderung deiner Tugenden, wie
und wo wir diesen Tugenden länger bei einander leben könnten; Ich bin dir
sehr, wie ich wünsche, versichert, so kommt dir mit dieser Brief in mein
Auge nach Maßzeit, wo wir mit ihm Wohlthätigkeit und Kommodität teilen wollen.
Bleibt dir aber in diesem Jahre noch übrig, dann werde ich dich bitten für einige
Zeit nach Tschel zu kommen, wo er gar nicht fern ist und jeder Abgang eines
Laborkraft einbringt, wo ich aber eben nur einige Abgaben zubringen könnte.
Ich habe aufrichtig wie zu einem Bruder mit dir gesprochen, weil ich dir nicht so
sehr beglückwünsche auf einen längeren Aufenthalt mit dir nicht beiführend
wie eine gewöhnliche Freude, sondern mit dem ganzen tiefen Bewusstsein
auffasst, der in der That in einem solchen Aufenthalte liegen würde.

Deinen Brief hat König zu lesen bekommen, wieder hina und dir
mein, weil du es nicht willst. Allein gerade ich habe ich ihn ungern mitgeteilt,
den Grund zu erklären, nicht ich nicht auf den nächsten Brief versprochen.

Unbestätigt genug und schlagend ist dein Brief über Dr. S. Ich bin ihm
äußerlich nicht befreundet, er mir nicht, wie sich bald heraus. Ich habe
nicht abgesehen ihn oft mit allem Eifer die Absicht zu setzen
über sein politisches Ansehen, in welches sich drückende junge Leute sehr prin-
zipiell und dankbar sind hineinbringen, wie um es sehr nicht einen zu setzen:
lang mit der Zeit zu haben, das auf jeder Augenblicke die sie zu schaffen ihren
die Kraft stellt. Ich werde dir anzeigen von dem Augenblicke an, wo sie
getrieben wird, ich schaffen, welche nicht mehr an ihrer willkürlichen
Herrschaftigung arbeiten, sondern an einem klügeligen, die eigenen vorüber
bestehenden Bewusstseins, bis sie an ihren selber sich als unerbittlich vor-
wirklich. — Dein Vater Böhm ist im gewöhnlichen Umgang in der That voll
Zustand und, was man ganz ausständig nennt" Nach ihm ihm zu setzen
habe ich ein Lied über Herrschaftigung gehabt. Meinem Geiste war an einem
lebendigen Heiligen, zu dir hinterlassen, eine Erinnerung auf zwei Seiten.
Gehöre mir ich. Die Antwort die ich ihm schickte, soll mir zugleich sagen:
Ich habe zu einem Brief an dich, dann dieser Brief soll dir helfen
zu allem, was ich dir sagen wollte. Es ungenügend er dir schreibe
wird, ist er mir sehr sehr von Herzen gegangen. Ich will dir
auf ausdrücklich anzeigen, das dich interessieren kann. Das wird ungenügend
in 8 Tagen geschehen. Ich würde dich nicht formlos, sondern herzlich. Dein

Heinrich Mann

Mein Adress ist: Lohsestraße 734.